

Nun noch einmal tausend Dank für alle Eure Liebe,
 lieber Papa, liebe Mama, liebe Elisabeth, Roland und Anna,
 liebe Großmama und Tante Minna, lieber Adolf und Lottchen.
 Ich bin Euer Euch herzlich liebender

Karl Meiler.

Karl an Mama.

Den 4. November.

Meine liebste Mama!

Wie danke ich Dir so herzlich für Deinen Geburtstags-
 brief; bis heute habe ich ihn noch jeden Morgen gelesen.
 Ja, liebste Mama, ich will auf dem schmalen Wege bleiben;
 gewiß, ich will; ich fühle es jetzt schon manchmal, daß das
 nicht leicht ist; aber ich weiß es, ich habe einen allmächtigen
 Helfer, einen Heiland und Erlöser, und den will ich gewiß
 lieb behalten, und nicht vergessen, was er für mich gethan;
 dem will ich gehorsam sein, und nicht aufhören, ihn zu bitten,
 daß er mich alle Tage gehorsamer mache, und daß er Dich
 mir erhalte, Dich, meine liebste, beste Mutter! Wohl hätte
 ich gern den lieben, stillen Bruder Edmund zum Führer und
 Begleiter; aber der Heiland will ja selbst bei uns sein alle
 Tage, da sind wir ja in der besten Hut. Dank Dir für
 Das, was Du mir von dem lieben Bruder geschrieben; ich
 kann mir ihn so deutlich vorstellen mit seinem stillen, klaren
 Gesicht, obgleich ich mich nicht erinnern kann, ihn anders
 gesehen zu haben, als in dem weißen Kleide, als er im Sarge
 lag mit dem Palmblatt in der Hand; aber wenn ich ihn dereinst
 an Gottes Thron wiedersehe, ich weiß gewiß, dann kenne ich ihn.

O, liebe Mutter, verzeih' mir, daß ich noch immer ein
 solcher Brausekopf bin, und bete nur recht treu für mich,